

(Read now) Die Sowjetmacht: Das Erste Jahr

Die Sowjetmacht: Das Erste Jahr

Von Alexander Rabinowitch

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*

Alexander Rabinowitch

DIE SOWJETMACHT

DAS ERSTE JAHR



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #703513 in BcherVerffentlicht am: 2010-06-01Format: Ungekrzte AusgabeAbmessungen: 8.62 x 1.81b x 5.94l, Einband: Gebundene Ausgabe655 Seiten | File size: 44.Mb

Von Alexander Rabinowitch : Die Sowjetmacht: Das Erste Jahr before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Sowjetmacht: Das Erste Jahr:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ein herausragendes Buch...Von Martin T.Das Buch von Rabinowitsch ist eines der besten was ich bisher gelesen habe, sowohl was die tiefe, dh die Detailreichheit anbelangt, also auch die Objektivitt.Im Gegenzug zu anderen hat Rabinowitsch keine Mhe gescheut und unzhlige Dokumente in den verschiedensten russ. Archiven gesichtet und zeigt fr den Leser auf guter Art und Weise die Arbeit und Probleme der Sowjetmacht auf.Fr mich besonders faszinierend

war vor allem die internen Streits der Bolschewiki und natürlich auch mit ihrem "Koalitionspartner" den Linken Sozialrevolutionären. Das Buch tut weder in typisch stalinistischer Manier alles beschönigen und verherrlichen und entwickelt eine Revolutionsromantik, aber genau so wenig tropft es vor "Antikommunismus", dh. es dient nicht nur dazu den Marx, Lenin und Co zu diskreditieren bzw. zu demonisieren wie es viele Bücher tun. Es ist sozusagen ein heller Stern der Objektivität bzw. Neutralität in einem Haufen ideologisch verzerrter (Lügen- oder Hetz-)Bücher in welcher Richtung auch immer... Deswegen 5 Sterne von mir ;) für meine Orth./Gram. sicher nur 1 :P4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ungeheure Menge neuer Quellen zur russischen Revolution, speziell 1917/18, undogmatischer Empiriker Von Wilfried Hanser Das nun auf Deutsch vorliegende Buch von Rabinowitch ist das richtige Buch zur richtigen Zeit. Heute, wo sich auch in Europa die Dinge stark zuspitzen, am Horizont wieder die Möglichkeit (vor)revolutionärer Situationen auftaucht, ist es unerlässlich, sich erneut mit der Oktoberrevolution auseinanderzusetzen. Sie ist nach wie vor ein extrem wichtiges "Laboratorium" für konsequent linke, letztlich revolutionäre Politik. Rabinowitch versteht sich v.a. als "Empiriker" und hat eine Unmenge neuer Quellen über die russische Revolution und speziell über 1917/18, das "erste Jahr der Sowjetmacht", durchforstet. Die zentralen - vorsichtigen - Schlüsse, die er daraus zieht, sind :- quer zu allem Gerede, da es sich im Oktober 1917 um einen "Putsch der Bolschewiki" handelte, legt er eine enorme Fülle von Material vor, die zeigen, dass die (bürgerliche) Februarrevolution enge Grenzen hatte (Weiterführung des imperialistischen Krieges, kein Boden an die Bauern...), breite Arbeiter-Bauern- und Soldatenmassen aktiv die Weiterführung der Revolution forderten, sie auch aktiv betrieben und die Bolschewiki in diesen revolutionären Massen eine starke Verankerung hatten (u.a. Mehrheit in diversen Sowjets - bei freien Wahlen!)- der "Sturm auf das Winterpalais" - organisiert vom Petrograder Revolutionären Militärkomitee unter der umsichtigen Leitung von Trotzki - stellte nur die unerlässliche Initialzündung für die Machtergreifung durch die Arbeiterklasse dar- der Sowjetkongress vertrat - gegen den Widerstand der "gemäßigten Sozialisten", die keine soziale Revolution wollten (S.2) und zu einem Gutteil mit der (militärischen) Konterrevolution im Bunde waren, revolutionäre Beschlüsse bzw. sanktionierte die vollzogenen revolutionären Tatsachen- die bürgerlich-demokratische Konstituante, in der die Rechte die Mehrheit hatte, wollte das Rad der Geschichte zurückdrehen. Ihre Auflösung war so ein Akt der historischen -revolutionären- Notwendigkeit (S.174)- trotz großer politischer Differenzen gab es bedeutende Phasen der Kooperation zwischen Bolschewiki und linken Sozialrevolutionären - sogar eine gemeinsame Regierung und die Zusammenarbeit in der Exekutive des Petrograder Sowjets- vor dem Hintergrund der - nicht wägend diskutierten - starken nationalen und internationalen Konterrevolution (bis hin zu direkter imperialistischer Intervention!) betrieb ein beträchtlicher Teil der Bolschewiki leichtfertigen Umgang mit dem "roten Terror" ("Blut gegen Blut", pro "Lynchjustiz"...)- oft mit einem fragwürdigen, positiven Bezug zur französischen Revolution 1789, obwohl diese bürgerlichen Charakter hatte und die Jakobiner als revolutionäre Kleinbürger gegen Arbeiter und ihre Forderungen massiv vorgingen (S.419 ff).- ungerechtfertigte Verquickung von notwendigen Schritten gegen die Konterrevolution mit repressiven Massnahmen gegen andere durchaus ernsthafte, linke Kräfte durch die Bolschewiki. Der Umstand, dass sich Rabinowitch als Empiriker versteht, führt allerdings zu gewissen Schwächen, die SOLIDARISCH zu diskutieren sind. Hier zwei Beispiele:- Die Einteilung der Bolschewiki in "Gemigte, Zentrum und Rechte" (u.a. S.3) kann man machen, ist aber nicht sehr tiefgehend. Viel wichtiger ist allerdings, dass es bei Rabinowitch keine genauere Abhandlung über den Charakter der russischen Revolution gibt. Lenin schwankte lange ("Demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern"). Erst mit den Aprilthesen 1917 - "Alle macht den Räten" - erfolgte bei ihm eine definitive Klärung der Position. Trotzki brachte die Dinge bekanntlich schon früher auf den Begriff ("Permanente Revolution"). Das festzuhalten stellt keine Untzweck, vergilbte theoretische Haarspalterei dar, sondern ist deshalb wichtig, weil Lenin bei Rabinowitch gelegentlich sogar als "Ultralinken" (sic !) einstuft wird, weil er - gegen alle Widerstände - die Notwendigkeit der Machtergreifung durch die Arbeiterklasse einforderte und die Einbettung der russischen in die - allgemein erwartete - internationale Revolution unterstrich.- umgekehrt wird der Mord am deutschen Botschafter Mirbach durch linke Sozialrevolutionäre (die linken Sozialrevolutionäre lehnten den Brest-Litowsker Separat-Friedensvertrag mit Deutschland am Beginn des Jahres 1918, der tatsächlich ein "Schandfrieden" war, ab und optierten für den "revolutionären Krieg") ziemlich verharmlosend als "trichter und unausgereifter Plan" heruntergespielt (S.535) - obwohl der Friedensvertrag realistisch gesehen unerlässlich war und Rabinowitch selbst dazu eine Fülle von Fakten liefert. Tatsächlich war die Ermordung blankes politisches "Abenteuertum" und hatte der Revolution - durch den erneuten Vormarsch der deutschen Truppen auf Petrograd - beinahe den Garaus gemacht. Trotz dieser Einschränkungen sollte sich jede/r Linke das herausragende Buch zu Gemüte führen. Wir werden um die Debatte über die in ihm angeschnittenen Themen in "stürmischen Zeiten wie diesen" nicht herumkommen. Hermann Dworzak, Wien Alexander Rabinowitch SOWJETMACHT - Das erste Jahr Mehring Verlag, Essen, 2010, 652 Seiten 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unbedingt lesen! Von Ulbricht Sabina Dieses Buch ist ein MUSS für all diejenigen, die sich für das Thema der Sowjetmacht interessieren. Die Fülle an recherchiertem Material ist grandios, besonders beeindruckt bin ich von der differenzierten Darstellung des Umbruchs 1917. Dem Leser erschließt sich viel neues Wissen. Das ist Geschichtsaufarbeitung wie ich Sie verstehe, im Übrigen auch für unsere eigene Geschichte in Deutschland wünschenswert! Solche Arbeiten sollten unbedingt in den Unterricht an Schulen eingehen. Meine

Hochachtung gilt dem Autor.

KurzbeschreibungDie Oktoberrevolution 1917 in Russland prägte nicht nur die Geschichte Europas, sondern veränderte die ganze Welt. Das erste Jahr der Herrschaft der Bolschewiki ist Gegenstand der umfangreichen Untersuchung des amerikanischen Historikers Alexander Rabinowitch. Der Mehring Verlag veröffentlicht im März 2010 das Buch 'Die Sowjetmacht. Das erste Jahr', das nach zwanzigjähriger Forschungsarbeit entstanden ist. Seit 1991 war es Rabinowitch möglich, in den Archiven der Regierung und Kommunistischen Partei in Moskau und danach in Leningrad zu arbeiten. 1993 erhielt er sogar Zugang zu den ehemaligen KGB-Archiven. Detailreich folgt das Buch den Auseinandersetzungen innerhalb der bolschewistischen Partei, schildert Rabinowitch Persönlichkeiten der revolutionären Bewegung, zeigt er die bedrohlichen Hindernisse, die sich dem jungen Regime entgegenstellten. Gestützt auf sein Studium der Archive lehnt Rabinowitch die Darstellungen der Russischen Revolution ab, die viele Jahrzehnte die Geschichtswissenschaft und die öffentliche Diskussion dominiert haben: Erstens die Schule der stalinistischen Fälschung, die nicht nur in der ehemaligen Sowjetunion verbreitet war, und zweitens die Tendenz, die die Oktoberrevolution als Putsch einer Partei ansah, die über keine Unterstützung in den Massen verfügte und daher mit Terror regierte.

über den Autor und weitere MitwirkendeAlexander Rabinowitch, emeritierter Professor an der Indiana University in Bloomington, wird weltweit als Experte für die Geschichte Russlands anerkannt. Besondere Beachtung verdient seine Vorreiterrolle bei der wissenschaftlichen Aufarbeitung der beiden Revolutionen des Jahres 1917. Weitere Schwerpunkte seiner Forschungen bildeten die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg und die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. Als einer der ersten Wissenschaftler aus dem Westen erhielt er Zugang zu sowjetischen Archiven, um die Geschichte der Kommunistischen Partei zu rekonstruieren. Sein Klassiker 'The Bolsheviks Come to Power' (1976) war die erste umfangreiche Studie eines Historikers aus dem Westen, die unter Gorbatschow in der Sowjetunion publiziert wurde, und hat sich in der Fachwelt als Standardwerk etabliert. Rabinowitch ist Autor von 'Prelude to Revolution: The Petrograd Bolsheviks and the July 1917 Uprising' (1968) und Mitherausgeber von 'Russia in the Era of NEP: Explorations in Soviet Society and Culture' (1991). Er lehrte an Universitäten in Amerika, Europa, Russland und Asien und hat zahlreiche Beiträge für internationale Fachzeitschriften verfasst. Im Mehring Verlag ist Alexander Rabinowitchs Studie 'Die Sowjetmacht. Das erste Jahr' erschienen. 2012 folgte die Veröffentlichung der deutschen Ausgabe seines Hauptwerks 'Die Revolution der Bolschewiki 1917'.